

Recht haben und recht tun

Predigt zum 4. Adventsonntag A 2019

Am vierten Adventsonntag wird ein Teil der **Kindheitsgeschichte Jesu** verkündet, und zwar jener Teil, den uns der Evangelist **Matthäus** aufgeschrieben hat. Matthäus hat **einen ganz anderen Ansatz** als sein Evangelistenkollege Lukas, von dem das Weihnachtsevangelium stammt.

Matthäus zählt zunächst 42 Generationen auf. 14 Generationen sind es von Abraham bis zu König David, 14 Generationen von David bis zur Babylonischen Gefangenschaft und 14 Generationen von der Babylonischen Gefangenschaft bis Jesus. Jesus ist also **der direkte Nachkomme Abrahams und gleichzeitig ein direkter Nachkomme von König David.**

Das ist ein **Merkmal des jüdischen Volkes**, das auch heute noch gilt. Das Judentum ist wohl **die einzige Religion, die keine Mission betreibt.** Jude wird man nicht durch **Bekehrung**, Jude ist man aufgrund seiner **Abstammung**. Daher sind die Juden eigentlich eine sehr **friedliche Religionsgemeinschaft**. Sie führen **keine religiöse Expansionskriege**, sondern **verteidigen** höchstens ihr **Recht auf freie Religionsausübung.** (*Klammer zu*)

Jesus ist der **Sohn Davids in der 28. Generation** nach diesem großen König. Sein Vater, **Josef, gehört zur 27. Generation** nach David. Und jetzt kommt's: ***noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete.*** Josef ist **nicht der biologische Vater.** Die religionsbedingte **Erbfolge** ist unterbrochen.

Das Recht steht auf der Seite von Josef. Maria war mit ihm verlobt, sie war ihm bereits versprochen. Maria hat ihr **Versprechen gebrochen.** Josef könnte sie anzeigen. Sie würde verurteilt und vor hunderten Schaulustigen öffentlich zu Tode **gesteinigt** werden. Und alle würde sagen: „**Recht hat er!**“ Und: „**Recht geschieht ihr!**“

Doch **Josef grübelt**, bei Tag und bei Nacht. Und **während er noch darüber nachdachte**, kommt diese innere Stimme, die ihm sagt: „**Nimm sie einfach zur Frau, dann hat alles Gerede ein Ende!**“

Recht haben und recht tun liegen oft weit auseinander. Das Recht kennt keine **Gnade! Barmherzigkeit und Liebe** spielen beim Recht keine Rolle. Im Bereich des Rechts gelten nur **Daten und Fakten.** Und selbst eine **Begnadigung** muss rechtlich verankert sein, sonst ist sie **rechtswidrig** und damit rechtlich unerlaubt.

Ganz **andere Regeln** gelten für den, der vorhat, **das Richtige zu tun**. Wer recht tun will, fragt nicht nach dem **Buchstaben** des Gesetzes. Vielmehr versucht er sich in den anderen **hineinzuversetzen**. **Gefühle** kommen ins Spiel: **Mitleid, Verständnis, Barmherzigkeit und Liebe**.

Mit Josef, so könnte man sagen, beginnt **eine neue Ära**. Recht haben und recht tun gehen von nun an **getrennte Wege** - was **in der Realität dann doch nicht** stimmt. Denn auch **nach Josef geht die Rechthaberei weiter**. Nicht nur im weltlichen Bereich werden im Namen des Gesetzes **Menschen hingerichtet**. Auch die Kirche hat mit gutem Recht **viele Menschen und gute Ideen zu Fall** gebracht.

Daher ist es wichtig, **bei sich selber anzufangen** und sich bei Auseinandersetzungen zu fragen: **geht es mir ums Recht haben oder geht es mir darum, recht zu tun?** Für uns Christen gilt die Botschaft von Jesus. Und er hat uns **gelehrt, dass recht tun wichtiger ist als Recht haben**.